



Ursula in den Ständerat

Der erste Wahlgang brachte ein sehr gutes Resultat für Ursula Wyss. links hat Ursula durch den Wahltag begleitet.



SP-Präsident Roland Näf schaut mit vielen anderen gebannt auf die ständig aktualisierten Resultate.



Sobald Ursula im Rathaus eintrifft, startet die Interviewtour mit unzähligen Medien...



... zwischendurch gibt's doch noch einen Augenblick für die Liebsten.



Gemeinsam mit den anderen Ständerats-KandidatInnen geht's zum SRF-Interview.



In der «Krone», wo sich die SP traf, gibt es von Vizepräsidentin Sabina Stör Blumen für das gute Resultat...



... und zum Schluss des Tages noch ein Fondue mit Nationalrat André Daguët.

TSCHOU

Ursula für Bärn!

Wer eignet sich besser, um den Kanton Bern im Ständerat zu vertreten, als eine veritable Bärin*? Ursula Wyss ist seit vielen Jahren eine engagierte und erfolgreiche Politikerin mit klaren Positionen.



Sie verfügt nicht nur über hervorragende Dossierkenntnisse, sondern auch über die entscheidende Fähigkeit, zwischen

Menschen mit unterschiedlichen Standpunkten zu vermitteln und Brücken zu bauen. Sie setzt sich für die unterschiedlichsten Themen ein und zeigt dabei einerseits eine Bären-Ausdauer und andererseits so viel Überzeugungskraft, dass sie es immer wieder schafft, mehrheitsfähige Lösungen zu erzielen. Trotz den vielen Jahren in der Politik ist sie aber nicht abgehoben, sondern kennt auch die Probleme des Schweizer Alltags: als Ökonomin, als Mutter oder als Konsumentin. Nach dem anstrengenden Wahlkampf der vergangenen Wochen ist Ursula Wyss in einer sehr guten Ausgangslage. Doch beim zweiten Wahlgang vom 6. März gibt es keine Abstimmungsvorlagen. Die Wahlbeteiligung wird tiefer ausfallen, was auch Ursula Wyss Stimmen kosten kann. Motivieren wir deshalb all unsere Freunde, Bekannte und Verwandte zum Wählen, damit Ursula Wyss beim zweiten Wahlgang zur würdigen Nachfolgerin von Simonetta Sommaruga wird und sich auch die Bären im Bärengaben über eine hervorragende Vertretung im Ständerat freuen dürfen. Ich drücke jetzt schon meine Bärenpranken für Ursula!

Ursula Zybach
Vizepräsidentin SP Kanton Bern

*Ursula – aus dem Lateinischen:
Die kleine Bärin

NICHT VERPASSEN: 2. WAHLGANG AM 6. MÄRZ

Damit wir alle am 6. März noch mehr zu lachen haben, braucht es jetzt nochmals das Engagement von uns allen. Das Wichtigste dabei: Alle Freunde und Bekannten überzeugen, dass diesmal ihre Stimme von grösster Wichtigkeit ist. Damit der Kanton Bern weiterhin in seiner ganzen Breite im Ständerat vertreten ist. Helft mit und schreibt all euren Kontakten persönliche E-Mails oder holt Postkarten auf dem Sekretariat an der Monbijoustrasse 61 in Bern. Vielen Dank für deinen Einsatz!



SPITZE FEDER

Schweizer Werte erhalten – SP wählen!

Schweizer Werte zerstören? Nein, das wollen wir nicht! Deshalb wählen wir auch nicht rechtskonservative Polit-Klima-Zerstörer.

Waffen sind kein Wert. Aber Solidarität. Und dieser Wert, ein ur-schweizerischer, wird bei der SP grossgeschrieben.



Meine SP ist Teil der schweizerischen direkten Demokratie und setzt sich dort für gute, schweizerische Kompromisse ein, welche einem grossen Teil der Bevölkerung dienen sollen. Anders als bei anderen Parteien bestimmen bei der SP nicht Wirtschaft und Grossbanken, wie unsere ParlamentarierInnen abstimmen – nein, wir sind unabhängig. Anders als bei anderen Parteien setzt sich die SP nicht für die Reichen, sondern für die grosse Mehrheit der Personen mit unteren und mittleren Einkommen ein. Anders als bei anderen Parteien sitzen bei der SP die Frauen nicht in der zweiten Reihe, sondern in den Regierungen und Parlamenten dieser Schweiz. Bei der SP, und darauf darf man nach 40 Jahren Frauenstimmrecht besonders stolz sein, sind die Frauen gleichberechtigt und gut vertreten. Bei der SP steht der Mensch im Zentrum.

Das ist meine SP. Die Partei für sozial denkende Menschen. Die Menschen, welche den schweizerischen Wert der Solidarität bewahren wollen. Und für diese Partei engagiere ich mich, beispielsweise als Wahlkämpferin auf der Strasse. Was trägst du dazu bei, um diesen Wert zu erhalten und Gleichgesinnte an die Urne zu bringen?

Priska Grütter
Sozialarbeiterin i.A.
Präsidentin SP Roggwil



Die SP/JUSO/PSA-Fraktion engagiert sich z. B. ganz konkret gegen ein neues AKW in Mühleberg.

Mit der SP ins Ziel!

Die SP/JUSO/PSA-Fraktion im Grossen Rat will auch unter schwierigen Mehrheitsverhältnissen den Kanton Bern aktiv mitgestalten und hat sich neue Ziele für die Legislatur gesetzt. Margreth Schär

Die Politik der SP richtet sich nach unseren Grundwerten Soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit, Freiheit und Umweltschutz. Die SP/JUSO/PSA-Fraktion hat diese Werte auf den Alltag heruntergebrochen und konkrete Ziele für die neue Legislatur formuliert.

Zwar ist das Umfeld im Grossen Rat schwieriger geworden; die Mehrheitsverhältnisse haben sich zu unseren Ungunsten verschoben. Erste Erfahrungen zeigen es, es weht ein rauer Wind durchs Berner Rathaus. Das hält die Fraktion aber nicht davon ab, konsequent ihre Politik weiterzuvollziehen und den Kanton Bern mitzugestalten. Unsere WählerInnen erwarten das. Mit klar definierten Zielen wollen wir unseren Anliegen zum Durchbruch verhelfen.

Für eine neue Energiezukunft

Die Atomenergie ist ein Auslaufmodell. Wir bauen nicht auf Ideologie und Unvernunft. Mit der Förderung von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz sichern wir die Stromversorgung im Kanton Bern, schaffen Arbeitsplätze und stärken den Wirtschaftsstandort.

Für eine vernünftige Raumplanung

Die negativen Auswirkungen der Mobilität müssen reduziert werden. Dabei setzen wir auf Siedlungsentwicklung in zentralen und gut erschlossenen Gebieten. Wohnen und Arbeiten sollen möglichst nahe beieinander liegen, um Pendelverkehr zu vermeiden.

Für die beste Volksschule

Die Volksschule ist die beste Schule für alle Kinder. Die Basisstufe bietet Gewähr für einen erfolgreichen Start, deshalb verlangen wir deren flächendeckende Einführung im ganzen Kanton. Wir wissen: Integration fördert die Chancengleichheit. Damit die Integration aber gelingt, müssen den Schulen genügend finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Für eine sichere Gesundheitsversorgung

In der Gesundheitsversorgung muss die Grundversorgung im ganzen Kanton gewährleistet sein. Die SP will dies erreichen mit der Förderung von Ärztenetzwerken und Gesundheitszentren. Die integrierte Versorgung hilft Doppelspurigkeiten und unnötige Unter-

suchungen vermeiden und spart damit Kosten. Die Ausbildung in den nichtärztlichen Berufen und der ÄrztInnen muss dringend verstärkt werden. Das ist die einzige Chance den Mangel an Pflegepersonal und ÄrztInnen abzuwenden.

Für das Verursacherprinzip bei Sportanlässen

Die Sicherheitskosten von Sportanlässen sollen verursachergerecht und nicht mehr von der öffentlichen Hand finanziert werden. Die Billettsteuer wurde vor Jahren abgeschafft. Seither ist der Staat für die Kostenbeteiligung auf den Goodwill der Veranstalter angewiesen. Diese müssen jetzt verstärkt in die Verantwortung einbezogen werden – auch finanziell.

Die SP/JUSO/PSA-Fraktion lässt nicht locker. Sie setzt sich im Berner Rathaus weiterhin für die Mehrheit der Bevölkerung dieses Kantons ein – bis das Ziel erreicht oder immerhin einen grossen Schritt darauf zu gemacht ist.

Die Legislaturziele auf:
www.spbe.ch → Positionen



Margreth Schär
Fraktionspräsidentin

ACHTUNG. FERTIG. FRAUEN UND MÄNNER LOS !

Ein Ziel: gleich viel!

Wir haben Stimmrecht, Verfassungsartikel und Gleichstellungsgesetz. Aber haben wir Gleichstellung? Verdienen wir gleich viel für gleiche Arbeit? Wer putzt und wäscht? Wer sorgt für Kinder und Pflegebedürftige? Wer kommt beruflich voran? Wir haben viel zu ändern, deshalb mach auch du am 14. Juni 2011 mit!

Der 14. Juni 2011 – darum geht's!

Am 14. Juni 2011 jährt sich die Abstimmung zum Gleichstellungsartikel in der Bundesverfassung zum 30. Mal. Seither konnten wir in der Gleichstellung einiges erreichen: Frauen sind heute sehr gut ausgebildet, bleiben auch nach dem Kinderkriegen in ihrem Job und nach 40 Jahren Stimm- und Wahlrecht können sie sogar die Mehrheit in der Landesregierung stellen. Ist also die Zeit gekommen, sich zurückzulehnen?

Frauen und Männer heute

Als junge Frau ist es für mich selbstverständlich, dass ich trotz zwei Kindern arbeiten kann und dass ich mich am politischen und gesellschaftlichen Leben betei-

ge. Dass das für viele Frauen so ist, täuscht über die Tatsache hinweg, dass wir vieles noch nicht erreicht haben. Nach wie vor verdienen Frauen rund 20 Prozent weniger als Männer, Frauen sind im Gegensatz zu Männern überproportional oft von Armut und Tiefstlöhnen betroffen und erledigen doppelt so viel unbezahlte Arbeit wie Männer. Und seien wir ehrlich, der Mutterschaftsurlaub ist ein kleiner Witz!

Gleichstellungspolitik – einen Schritt weiter gehen!

Diese Fakten zeigen, dass Gleichstellung einfach noch nicht erreicht ist. Die Zeit ist reif, dass wir mit vereinten Kräften dafür sorgen, dass Männer und Frauen

endlich gleichberechtigt neben- und miteinander leben können. Als moderne Partei müssen wir zeigen können, dass sich bei uns nicht nur Frauen, sondern auch Männer für gleichstellungspolitische Themen interessieren und an diesen auch aktiv mitarbeiten. In der Stadt Bern zeigt sich gerade besonders deutlich, dass Gleichstellungspolitik nicht mehr nur Frauensache ist: Im Abstimmungskampf für die Kita-Initiative sind besonders viele junge Männer aktiv, und das obwohl die familienexterne Kinderbetreuung klassischerweise ein Frauenthema ist – respektive eben war! Der 14. Juni 2011 ist ein Tag der Gleichstellung und wir sollten diese Chance nutzen, um unsere Gleichstellungspolitik einen Schritt weiter zu bringen, so dass SP-Frauen und SP-Männer in Zukunft gemeinsam für mehr Gleichstellung kämpfen.

Darum mache ich mit!

Lohngleichheit und Mindestlöhne, bessere Verteilung der bezahlten und der unbezahlten Arbeit zwischen Männern und Frauen, gute Kinderbetreuung und ein Vaterschaftsurlaub und Elternzeit – das sind die zentralen Forderungen, um die Gleichstellung voranzutreiben. Wir rufen auf: Frauen und Männer, zeigt am 14. Juni 2011 ab 14.06 Uhr mit witzigen und kreativen Aktionen, wo ihr mehr Gleichstellung braucht! Fordert faire Löhne, hört auf zu putzen, hängt ein Zeichen aus dem Fenster, nehmt eure Kinder an den Arbeitsplatz mit, geht auf die Strasse, schliesst euch den Kundgebungen und Aktionen an, tragt pink oder lila!

Mehr Infos auf www.14juni2011.ch



Lea Kusano
Koordinatorin 14. Juni 2011,
SP-Stadträtin Bern



SP-FRAUEN

Tiger-Mum

Im Buch «Die Mutter des Erfolgs» beschreibt die Amerikanerin chinesischer Abstammung, Amy Chua, ihre Erziehungsgrundsätze: Hausaufgaben stehen grundsätzlich an erster Stelle, ein A minus ist eine schlechte Note, die Kinder



müssen in Mathe um zwei Jahre voraus sein, sie dürfen nie öffentlich gelobt werden, ihre einzigen Freizeitbeschäftigungen

müssen eine Medaille eintragen und diese Medaille muss aus Gold sein. Es erinnert mich an den Steuerwettbewerb: Wenn nur ein Kanton die Steuern senkt, mag das für diesen Kanton rentieren, wenn das viele Kantone tun, bleibt am Schluss nur ein grosses Loch in allen Kassen. Wenn nur eine Mutter ihr Kind zu Höchstleistungen treibt, kann es diese auch erreichen, wenn viele dies tun, wird es vielen nicht gelingen. Eines hat mich allerdings überzeugt: die Sorge um die 3. Generation: «Die Generation der Einwanderer ist die fleissigste... Die Angehörigen der nächsten Generation sind in der Regel stark leistungsorientiert. Die dritte Generation ist diejenige, die mir schlaflose Nächte bereitet. Dank der enormen Anstrengung ihrer Eltern und Grosseltern wird diese Generation in die Annehmlichkeiten des gehobenen Bürgertums hineingeboren...» Was sie hier beschreibt, kann auf die Frauenbewegung übertragen werden. Die Generation unserer Mütter und Grossmütter musste sich alles erkämpfen. Die zweite Generation hat sich ihren Platz in der Politik erkämpft. Von der jungen Generation müssen wir einfordern, dass sie sich nicht auf dem Erreichten ausruht. Ich werde meine Kinder weiterhin mit der Frage nerven, ob sie schon gewählt und abgestimmt haben.

Barbara Stalder Ritschard
Präsidentin SP-Frauen Kanton Bern



Im Bundesrat ist die Gleichstellung mit vier Frauen angekommen – jetzt muss sie im Alltag verwirklicht werden.



Die SP will keine 10 000 000 000 Franken in eine veraltete und tödliche Technologie investiert wissen. Deshalb demonstrierte sie mit einem rauchenden AKW-Kühlturm vor dem Berner Rathaus.

Ein Fast-Nein

Ein nicht ganz ernst gemeinter Rückblick auf die AKW-Abstimmung

Mit ungefähr einer Million Atomfranken hat es die AKW-Lobby nochmals geschafft und ein hauchdünnes JA zur Stellungnahme zum neuen AKW Mühleberg erhalten. Dies in einem Kanton, der bisher überdurchschnittlich atomfreundlich war. Wer etwas rechnen kann, wird den Sprung von bernischen 32.5% für einen AKW-Ausstieg im Mai 2003 mit einem Zwischenstopp bei 48.8% heute ohne Probleme auf 52.8% im 2013 weiterrechnen. Dann ist die nationale Abstimmung zu neuen AKWs vorgesehen. Wenn die AKW-Konzerne gut rechnen können, werden sie wohl nicht mehr viel Geld in die Planung von AKWs versenken. Aber mit

dem Rechnen ist es in den dortigen Chef-Etagen offenbar nicht so weit her. Bis 2013 sagen Studien für Deutschland z.B. bereits die Konkurrenzfähigkeit von Solarstrom gegenüber neuen AKWs voraus. Und andere Studien z.B. von Citigroup zeigen, dass sich neue AKWs wirtschaftlich nicht mehr rechnen. So genau wie sie rechnen können, so genau nehmen es die Atomköpfe auch mit der Wahrheit. Zuerst versuchen sie ein Zwischenlager für hoch radioaktiven Abfall an der Bevölkerung vorbeizuschmuggeln und dann platzieren sie ohne Nachfrage unseren ehemaligen Bundesrat Moritz Leuenberger mit SP-Logo in ihrem Pro-Insarat. Dafür erinnern wir uns noch alle, wie er bei seiner Abschiedsrede genüsslich meinte, seine Bilanz seien unter anderem «115 Tunnel und null neue Atomkraftwerke».

Natürlich kann die AKW-Lobby uns jetzt nochmals zwei Jahre das Hirn waschen mit

Stromlücken und Pseudo-Erneuerbare-Förderung-die-dann-doch-nicht-möglich-ist und vielleicht organisieren sie auch noch ein paar Stromausfälle. Ich bin aber optimistisch, dass sich die Bevölkerung nicht nur von www.immergenugstrom.ch beeinflussen lässt, sondern auch www.immergenughirn.ch hat und im 2013 dem unsäglichen Atomzeitalter ein definitives Ende setzt. Und ich würde es der neuen UVEK-Vorsteherin Doris Leuthard gönnen, wenn sie mal bei ihrem Rücktritt sagen kann: «...und null neue Atomkraftwerke!»

Daniel Furter, Parteisekretär SP Kanton Bern

AGENDA

26. Februar

Parteitag SP Kanton Bern

Burgdorf

Nomination Nationalratswahlen

6. März

2. Wahlgang: Ursula Wyss in den Ständerat

5. April, 18.30–21.00

Treffen Sektionen mit Gemeindewahlen

Hotel Bern, Bern

15. Mai

Abstimmung Energiegesetz

16. Mai, 19.00–21.30

Vorstandskonferenz

RV Biel/Bienne-Seeland

Hotel Kreuz Lyss

17. Mai, 19.00–21.30

Vorstandskonferenz RV Emmental

Pizzeria Da Luca, Burgdorf

18. Mai, 19.00–21.30

Vorstandskonferenz RV Oberaargau

Restaurant Da Luca am Bahnhof, Langenthal

24. Mai, 19.00–21.30

Vorstandskonferenz RV Oberland und Thun

Lötschbergzentrum Spiez

25. Mai, 19.00–21.30

Vorstandskonferenz RV Bern-Mittelland

Hotel Bern, Bern

ROTES BRETT

Vielen Dank für deinen Solidaritätsbeitrag

In diesen Tagen trifft der Einzahlungsschein für den Solidaritätsbeitrag bei allen Mitgliedern und SympathisantInnen ein. Für die Wahl von Ursula Wyss in den Ständerat sind wir dringend auf einen möglichst grosszügigen Beitrag von allen Mitgliedern und SympathisantInnen angewiesen, damit wir die Kampagne für den 2. Wahlgang finanzieren können. Vielen herzlichen Dank schon jetzt.

Neue Vergünstigungen für SP-Mitglieder

Neu können bei zahlreichen Kulturveranstaltungen im Kanton Bern zwei SP-Mitglieder pro Vorstellung kostenlos Eintritt erhalten. Mehr Informatio-

nen zu den Vergünstigungen finden sich auf der Rückseite des Briefes zum Solidaritätsbeitrag oder unter www.spbe.ch/mitmachen. Viel Vergnügen im Kino, Theater, Konzert, etc.

... und zum Schluss nochmals:

Nicht vergessen – am 6. März Ursula Wyss in den Ständerat wählen. Für die Wahl bleibt ab dem Eintreffen des Wahlmaterials ca. nur eine Woche. Bitte mache in dieser Zeit alle deine Freunde und Bekannten auf die Wahl aufmerksam und fordere sie zur Teilnahme auf. Diesmal zählt wirklich jede Stimme! Stell dir nur vor, wenn Ursula wegen 134 Stimmen nicht gewählt würde wie beim Ergebnis zur Ecotax.

Du und deine Sektion wollen auch eine Notiz am Roten Brett: links.be@spbe.ch

IMPRESSUM

Herausgeberin: SP Kanton Bern

Postfach 1096, 3000 Bern 23

Telefon 031 370 07 80, links.be@spbe.ch

Adressänderungen: linksabo@spschweiz.ch

Spenden: PK 30-895-9 (SP Kanton Bern)

Redaktion: Daniel Furter

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 7. März 2011